

Phytotherapie - Pflanzenheilkunde



Die Phytotherapie (Pflanzenheilkunde) ist eine der ältesten Heilmethoden. In der Naturheilkunde wird unter Phytotherapie die Anwendung von Pflanzen oder Pflanzenteilen und ihre Zubereitung zu Arzneimitteln verstanden. In die Wissenschaft eingeführt wurde die Benennung Phytotherapie durch den französischen Arzt Henri Leclerc (1870-1955), der in Paris lebte und praktizierte. Seine zahlreichen Aufsätze über die Anwendungen von Heilpflanzen erschienen grösstenteils in der führenden französischen, medizinischen Zeitschrift. Das Wort Droge ist die ursprüngliche Bezeichnung für getrocknete Heilpflanzen. Diese können als Tinktur, Tee, Saft, Sirup, Creme, Salbe, Emulsion oder als Inhalationsmittel eingesetzt werden.

Die wichtigsten Inhaltstoffe lassen sich unterteilen in

- Bitterstoffe bei Verdauungsbeschwerden
- Ätherische Öle gegen Infektionskrankheiten
- Alkaloide gegen Herzbeschwerden und Schmerzen
- Gerbstoffe bei Entzündungen und kleineren Blutungen
- Glykoside gegen Herzbeschwerden
- Saponine gegen Husten und Störungen der Harnwege
- Schleimstoffe gegen Entzündungen der Atemwege und des Magen-Darm-Traktes

Jede Kultur kennt spezielle Pflanzen, die in ihrer Region wachsen und zu Heilzwecken eingesetzt werden. Pflanzenheilkunde begleitet auch uns durch den Alltag: Als Einnahme von Pflanzen zur Optimierung oder Weiterführung des Lebens definiert, umfasst sie ja auch den Salat beim Mittagessen, das Rüeblli zwischendurch, die Früchte im Morgenmüesli usw. Die Schnittstelle zwischen der klassischen Phytotherapie und diätetischen bzw. ernährungstherapeutischen Methoden ist unscharf.

Einsatzbereich

- Verstopfungsprobleme
- Behandlung von Leberschäden
- Magenkrankheiten
- Verschiedenste Hautkrankheiten
- Erkrankung von Nieren, Harnleiter und Blase
- Verschiedene Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Erkältungskrankheiten
- Verletzungen
- Gute Erfolge auch bei psychischen Störungen
- Ein- und Durchschlafstörungen
- Verschiedene Atemwegserkrankungen
- Klimakterische Beschwerden
- usw.

Wichtig zu wissen

Vor allem, wenn Sie sonst selten Medikamente einnehmen, sind die Erfolgsaussichten der Phytotherapie gut. Pflanzliche Arzneien enthalten natürliche Wirkstoffe und können wie chemisch-pharmazeutische Präparate Nebenwirkungen oder Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten hervorrufen.

Falls Sie an Allergien gegen bestimmte Pflanzen leiden, sollten Sie diese meiden. Auch während der Schwangerschaft und Stillzeit ist Vorsicht geboten.

Die Wahl geeigneter pflanzlicher Heilmittel verlangt ein umfassendes Wissen und grosse Erfahrung. Wegen der möglichen Neben- und Wechselwirkungen sollten Sie deshalb auf eine Selbstmedikation verzichten.

Wenn Sie gleichzeitig chemisch-pharmazeutische Präparate einnehmen, kann dies die Wirkung der Heilpflanzen abschwächen oder verhindern.

Wichtigste Kundenvorteile

- Keine künstlichen Wirkstoffe
- Helfen ohne Nebenbeschwerden gegen viele Unpässlichkeiten
- Sind gut verträglich